VOLKSBUND
Gemeinsam für den Frieden.

Menen

Belgien

Gesamtbelegung: 47911 Tote

50°48'33.19"N; 3° 9'6.97"E

In der belgischen Provinz Westflandern, etwa drei Kilometer östlich der

Stadt Menen, liegt der größte deutsche Soldatenfriedhof in Belgien. Dort, an der Groenestraat in Wevelgem, nahe der belgisch-französischen Grenze, ruhen knapp 48.000 deutsche Kriegstote des Ersten Weltkriegs, die vor allem in den Schlachten um Ypern ihr Leben verloren.

Friedhofsbeschreibung

Den Friedhof legten deutsche Truppen 1917 nach den Kämpfen im Wald von Menen an. Bei Kriegsende waren hier 6.340 Tote bestattet. Während des Krieges und in der Nachkriegszeit fiel die Pflege des Friedhofs in die Zuständigkeit des „Zentralnachweisamtes für Kriegerverluste und Kriegergräber“ in Berlin. Infolge eines Übereinkommens der belgischen und der deutschen Regierung übernahm der „Amtliche Gräberdienst für Deutsche in Belgien“ die Betreuung der deutschen Friedhöfe und beauftragte 1925 das belgische Rote Kreuz mit der Pflege.

Die Kriegsgräberstätte Menen ist durch einen kleinen Eingangsbau zugänglich, in dem das Verzeichnis aller Gefallenen und ein Buch ausliegen, in das Besucherinnen und Besucher ihren Namen oder ihre Gedanken eintragen können. Im Zentrum des Friedhofs befindet sich eine kleine Kapelle mit achteckigem Grundriss. Mosaike des Münchner Künstlers Franz Grau, die biblische Motive darstellen, schmücken das Innere. Zwei Schreine beinhalten jeweils ein Pergamentbuch, das die Namen der hier Ruhenden dokumentiert. Das mit Rasen bewachsene Gräberfeld mit seinem hohen Baumbestand erweckt den Eindruck einer weitläufigen Parkanlage. Die strenge Geometrie der in Reihe stehenden Grabsteine aus belgischem Granit lockert zuweilen eine in die Fläche eingestreute Gruppe aus Sandsteinkreuzen auf. Durch Zubettungen aus anderen Kriegsgräberstätten in Belgien stieg die Zahl der auf dem Friedhof bei Menen bestatteten Toten auf 47.911. Im Jahr 1991 wurden alle Grabsteine erneuert. Die Patenschaft für den Ehrenfriedhof Menen, den der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. pflegt, hat das Land Nordrhein-Westfalen übernommen.

Historie

Die Kämpfe in Flandern während des Ersten Weltkriegs dauerten vier Jahre an und

erreichten 1917 ihren Höhepunkt. Kriegstote konnten oftmals nicht geborgen werden und Granaten zerstörten angelegte Gräberfelder wieder. Deutsche Truppen hielten Menen, das nahe der Westfront lag, von Oktober 1914 bis Mitte 1918 besetzt. Dort existierten Depots, Lazarette, Krankenhäuser, Feldküchen und Bäckereien für das deutsche Militär. Bis 1917 fanden Kriegstote auf dem– hinter dem Bahnhof gelegenen – städtischen Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Danach, auch im Zusammenhang mit der dritten Flandernschlacht, legten die Deutschen den „Ehrenfriedhof Meenen Wald Nr. 62“ an.

Besonderheit

Einer Vereinbarung aus dem Jahr 1954 zufolge wurden zwischen 1956 und 1958 die auf vielen kleinen, verstreut liegenden deutschen Soldatenfriedhöfen in Flandern begrabenen deutschen Kriegstoten umgebettet. Aus 128 Friedhöfen führte man die sterblichen Überreste der Soldaten auf vier Friedhöfe zusammen: Langemark, Vladslo, Hooglede und Menen. In Südflandern wurden nach Zählung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. zu Gunsten von Menen 49 Soldatenfriedhöfe aufgegeben. Rund um die Kapelle der Kriegsgräberstätte Menen sind die Namen der deutschen Friedhöfe verzeichnet, deren Tote dorthin überführt wurden.

Mit der Unterstützung von

Die Bundesregierung

Auswärtiges Amt